

**Andreas Dresen**  
**Halt auf freier Strecke**  
**D 2011**

Ein gut gewählter Titel.

Ein Leben wird gelebt, die Zukunft scheint sich vor einer Familie aufzurollen – ja, wie eben auf einer Bahnstrecke – und dann ein plötzlicher Halt, ein Stopp und plötzlich ist alles anders.

Ein Familienvater um die 40 Jahre herum bekommt die Diagnose: inoperabler Tumor im Kopf, noch ca. ein halbes Jahr zu leben.

Der Zuschauer wird mitgenommen auf diese schwierige Reise, kann natürlich distanziert bleiben, und ist dennoch gefühlsmäßig fast in der Haut der beteiligten Personen, erlebt mit, wie der Körper des Mannes sich verändert, das geplante Leben entgleitet, die Krankheit die ganze Familie bestimmt. Zwischenmenschliche Schwierigkeiten, Angst, Wut, Unsicherheit und irrationale Hoffnung, Aggressionen, Streit und Lachen und Besäufnis und ein letztes Mal Sex. Übliche Gefühle und Abläufe – und doch plötzlich ganz anders. Auch der Schrei: ich will nicht sterben...wird nicht ausgelassen.

Ein gut recherchierter Film, basierend auf einer wahren Begebenheit, eine Mischung aus Spielfilm und Dokumentarfilm, ohne Hintergrundmusik – das verhilft den Bildern zu einer besonderen Eindringlichkeit. – ein ‚Lehrbuch‘ in sichtbare, fühlbare und Anteil nehmende sinnliche Erfahrung umgesetzt. Empfohlen für alle, die sich in Hospizarbeit engagieren oder im Privaten mit dem Thema konfrontiert sind.

Christiane Sproemberg